Märchen, Tänze und ein Abschied

Kultur- & Heimatkreis präsentiert Duo Pianoforte im Bremervörder Ratssaal – Ludwig Most zieht sich aus Kulturarbeit zurück

VON THOMAS SCHMIDT

Bremervörde. Schubert und drei große Franzosen: Mit diesem Programm begeisterte das Duo Pianoforte das Publikum beim Konzert des Kultur- und Heimatkreises (KuH). Zugleich markierte der Abend das Ende einer Ära: Ludwig Most, der langjährige Organisator der Konzertreihe „Klassik im Rathaus", verabschiedete sich nach 45 Jahren aus der aktiven Kulturarbeit.

Auch mit ihren musikhistorischen Erläuterungen zum Programm bereicherten Jonas Stark (links) und Jun-Ho Gabriel Yeo das Konzert im Bremervörder Ratssaal. Foto: Thomas Schmidt

Wer die Musik von Maurice Ravel und Claude Debussy liebt, kam gleich zu Beginn auf seine Kosten. Mit „Ma mère l'Oye", Ravels Klaviersuite für vier Hände, entführten Jonas Stark und Jun-Ho Gabriel Yeo das Publikum in die schillernde Welt französischer Märchen. Zupackend, aber ohne Überzeichnung arbeiteten die beiden Pianisten Ravels impressionistische Klangfarben heraus. So nahmen vor dem inneren Auge des Publikums eine große, grüne Schlange, ein Kuckuck, eine Gans und natürlich die „Schöne und das Biest" Gestalt an.

Auch Debussys „Petite Suite" geriet dem Duo zu einem bezaubernden Hörerlebnis: Vier zartpoetische, klangfarbenreiche Miniaturen interpretierten Stark und Yeo mit Eleganz und Anmut und ließen dabei den tänzerischen Charakter der Musik wunderbar zur Geltung kommen.

Mit einem furiosen Jugendwerk von Francis Poulenc holte das Duo sein Publikum nach der Pause zurück in den Konzertsaal. Seine Sonate für vier Hände schrieb der Komponist im Alter von 19 Jahren; die jugendliche Frechheit der Komposition, ihre überraschenden harmonischen Wendungen und ihre schroff-kantige Rhythmik gestalteten die beiden jungen Virtuosen meisterhaft – mit sichtlicher und unüberhörbarer Freude an der energiegeladenen Musik.

Vierhändig, virtuos, hoch konzentriert und mit großer künstlerischer Strahlkraft: das Duo Pianoforte mit Jonas Stark und Jun-Ho Gabriel Yeo im Ratssaal. Foto: Schmidt

Einen reizvollen Kontrast zu Poulencs jugendlich-provokantem Werk bildeten Schuberts vierhändige Kompositionen: das Rondo A-Dur D 951 und das als „Lebensstürme" bekannte Allegro a-Moll D 947, beide aus dem letzten Lebensjahr des jung verstorbenen Komponisten. Stark und Yeo machten zwei sehr unterschiedliche Seelenzustände Schuberts für das Publikum erfahrbar.

Während das Allegro a-Moll unter den virtuosen Händen von Yeo und Stark mit beinahe orchestraler Wucht zwischen dramatischer Aufgewühltheit, innerem Ringen und innigen Ruhepunkten wechselte, entfaltete das Rondo A-Dur eine lyrische, beinahe tröstliche Heiterkeit. Sehnsucht und feine Melancholie schienen in der Interpretation des Duos ebenso auf wie eine stille Zuversicht.

Apropos Melancholie und Wehmut: Nicht nur das Publikum war fasziniert von der Virtuosität der beiden jungen Musiker. Ludwig Most, Organisator der KuH-Kammermusik-Konzerte, zeigte sich beeindruckt, mit welcher Leichtigkeit das Duo nach der harten Arbeit an den komplexen Kompositionen die Musik interpretiert hat. Gleichzeitig verabschiedete sich Most mit sehr persönlichen Worten aus seiner Funktion als Organisator der KuH-Arbeitsgruppe „Klassik im Rathaus".

Vier Komponisten, zwei Pianisten und ein Abschied: Hans Luettke (rechts) bedankte sich bei Ludwig Most für dessen Verdienste um die ehrenamtliche Kulturarbeit in Bremervörde. Most ist das letzte noch aktive Gründungsmitglied des Kultur- und Heimatkreises (KuH) und hat sich vor allem um die KuH-Arbeitsgruppe „Klassik im Rathaus" verdient gemacht. Foto: Thomas Schmidt

Der Kultur- und Heimatkreis sei seinerzeit auf Initiative des ehemaligen Bürgermeisters Hans Heinrich Hey entstanden, erinnerte das letzte noch aktive Gründungsmitglied des Kultur- und Heimatkreises an die Anfänge des Vereins. Hey sei damals auf ihn und ein halbes Dutzend Mitstreiter zugegangen, als 1981 noch ein kultureller Mangel in der Ostestadt beklagt werden konnte. Davon könne heute keine Rede mehr sein; aktuell sei vielleicht sogar eher ein Überangebot und ein „Wildwuchs" an Konzertterminen festzustellen, konstatierte Most mit Blick auf die Vielzahl der Akteure auf dem kulturellen Feld der Oststadt. Ein Jahr im Voraus Verträge abzuschließen, sei dadurch immer schwieriger geworden. Doch ziehe er sich auch mit Blick auf sein fortgeschrittenes Alter aus der aktiven Kulturarbeit zurück, betonte Most und richtete den Appell ans Publikum, weiter der klassischen Musik treu zu bleiben.

Abschied mit Schuhgröße 41

Hans Luettke, stellvertretender Vorsitzender des KuH, bedankte sich mit herzlichen Worten und einem Präsent bei Ludwig Most für dessen Verdienste um die Kulturarbeit in Bremervörde. Mit ungezählten Konzerten habe „unser Ludwig" (Luettke) Musikfreunde über die Stadtgrenzen hinaus mit hochkarätigen Konzerten verwöhnt.

„Er wird uns sehr fehlen. Wir wissen noch nicht, wer diese Arbeit jetzt machen kann", bedauerte Luettke, zumal die Fußstapfen von Ludwig Most überaus groß seien. Augenzwinkernd, humorvoll und bescheiden wies der ehrenamtliche Konzertveranstalter diese Würdigung zurück: „Ich habe nur Schuhgröße 41!", ermutigte der begeisterte Klassikmusikexperte des KuH potenzielle Nachfolger.

Bremervörder Zeitung Nr. 253, 172.Jg., 30.10.2026